

Der Gaugraf, welcher über diesen Empfang erstaunte, fragte ihn:  
„Ihr steht wohl nicht zur Sache des Freischöffen?“

Meinolf, ein häßlicher, mißgestalteter Mann, dessen Antlitz einen listigen und falschen Ausdruck trug, glich in gar nichts seinem tapferen, mutigen Bruder.

Der Gaugraf, der aus den wenigen Worten des Meinolf erraten hatte, daß er dem Bruder nicht friedlich gesinnt war, neigte sich zu ihm und sagte:

„Ich will dein Freund sein und dir nichts zuleide thun, wenn du mir gegen Rüdiger beistehst.“

„Gelobt mir, Herr, daß ich in den Besitz dieses Gehöftes komme,“ erwiderte Meinolf, „wenn . . .“

„Wenn der Freischöffe,“ unterbrach ihn der Gaugraf, „meinem Blutbanne verfällt. Ich gelobe dir das.“

Er reichte ihm die mit einem Eisenhandschuh bekleidete Rechte und wandte das Kopf, indem er zu sich sagte:

„Dieser Ritt hat mir einen Verbündeten gewonnen, der mehr wert ist, als Gehöfte und Land. An dem Tage, wo Rüdiger vom Wege stirbt, stürzt die Macht der Freien, dessen Haupt er ist, in Trümmer. Dann erst werde ich in Wahrheit: Herr der roten Erde sein!“

Meinolf frohlockte, als ihn der Gaugraf verlassen, denn er stand jetzt am Ziele seiner Wünsche. Rüdiger, der außer Irmgard keine Kinder hatte, wollte dieser das ganze Besitztum hinterlassen; dadurch wären aber die Söhne seines Bruders, Godo und Wibert, die auf das Erbe warteten, desselben beraubt worden. Das war die Ursache des Grolles, den Meinolf heimlich gegen Rüdiger im Herzen trug; und er gehörte darum auch zu den Eifrigsten, welche Irmgard der Hexerei anlagten und ihren Tod verlangten.

Heute erschien der Gaugraf als Helfer, der, mit einem einzigen Schlage den Bruder und dessen Tochter vernichtend, ihm und den Seinigen die Bahn zum heißbegehrten Erbe frei machte. Das war der Grund, warum er jetzt froh und zufrieden war.

In derselben Stunde, wo der Gaugraf und Meinolf vom Wege den heimlichen Bund schlossen, wandelte Irmgard durch den Kreuzgang, der in der Mitte des Klosters Radegundiszell lag. Sie hatte das Erlöserbild, das dort hing, mit einem Strauß duftiger, weißer Rosen